

Für das Versagen der UNRWA dürfen nicht die palästinensischen Flüchtlinge bestraft werden

Die vor kurzem aufgedeckten Missstände im Top-Management des UNRWA sollten nicht politisiert und als Vorwand zur Streichung von Geldern für die Hilfsorganisation benutzt werden.

Yara Hawari, aljazeera.com, 01.08.2019

Anfang der Woche wurde sowohl *Al Jazeera* als auch der AFP-Nachrichtenagentur ein interner Ethikbericht über das UNRWA (UN-Hilfswerk für palästinensische Flüchtlinge) zugespielt. Der Bericht beschreibt schwere Autoritätsmissbräuche innerhalb des Senior Management Teams der Organisation, welche sich auf Erfahrungsberichte ehemaliger und aktueller Mitarbeiter sowie eine Vielzahl anderer Belege stützt.

Die Millionen palästinensischer Mitarbeiter, sollten nicht kollektiv für die Straftaten und die Eigennützigkeit des Top-Managements der UNRWA von denen viele Ausländer sind, bestraft werden

Vor allem wird Generalkommissar Pierre Krähenbühl und einigen anderen aus seinem engeren Kreis vorgeworfen, „sich an Fehlverhalten, Vetternwirtschaft, [und] Vergeltungsmaßnahmen beteiligt zu haben“. In dem Bericht wird auch darauf hingewiesen, dass sich die Situation 2018 verschlechtert hat, nachdem die Vereinigten Staaten, das größte Geberland des UNRWA, beschlossen hatten, ihre Finanzierung zu kürzen. Das ermöglichte dem oberen Management, „eine extreme Konzentration der Entscheidungsbefugnis bei den Mitgliedern der ‚Clique‘ zu rechtfertigen.... eine zunehmende Missachtung der Regeln und etablierten Verfahren, wobei die Ausnahme zur Norm wurde, sowie weiteres exzessive Reisen des Generalkommissars“.

Viele Palästinenser hat der Inhalt des geleakten Berichts nicht besonders überrascht. Im Laufe der Jahre haben wir viele Anekdoten über die hochproblematische Kultur der Befugnisse und Missbräuche gehört, die von gut bezahlten ausländischen Mitarbeitern des UNRWA und anderer UN-Organisationen anscheinend unaufhaltsam fortgesetzt werden.

Neben Vetternwirtschaft und Machtmissbrauch gibt es große Probleme bei der Verteilung der begrenzten Finanzmittel, die an diese Einrichtung vergeben werden. So werden beispielsweise in Zeiten der Sparpolitik Förderprogramme in der Regel vor den Gehältern von Führungskräften und ausländischen Mitarbeitern gekürzt.

Hochrangige Mitarbeiter sind auch dafür bekannt, sich an einer Vielzahl von krummen Aktivitäten zu beteiligen, darunter das Vermieten von Häusern, die palästinensischen Flüchtlingen in Jerusalem (insbesondere in dem beliebten Viertel Musrara) 1948 gestohlen wurden, und der Erlaubnis für den UN Duty Free Shop, Produkte aus illegalen israelischen Siedlungen zu verkaufen, wie z. B. israelischen Wein von den besetzten Golanhöhen. Diese Art Fehlverhalten ist jedoch nicht allein beim UNRWA zu beobachten; auch in anderen UN-Institutionen und großen humanitären Organisationen wurde Ähnliches offengelegt. **Die Enthüllungen des Berichts sind in der Tat verwerflich, und die Verantwortlichen sollten nicht ungestraft bleiben. Das bedeutet aber nicht, dass man dem UNRWA die Mittel entziehen oder es stilllegen sollte.** Das UNRWA als eigenständige Behörde für palästinensische Flüchtlinge hat einen besonderen Status und eine besondere Funktion. Es wurde 1949 geschaffen, um Hilfsdienste für die Palästinenser zu leisten, die nach der Gründung des israelischen Staates aus ihrem Heimatland vertrieben wurden. Es ist in der Westbank, in Gaza, Jordanien, Libanon und Syrien tätig und versorgt rund 5 Millionen PalästinenserInnen mit Grund-

und Sekundarschulbildung, Gesundheitsdiensten sowie verschiedenen Lagerinfrastruktur-projekten. Außerdem beschäftigt es rund 30.000 Menschen, vor allem PalästinenserInnen.

Das Mandat des UNRWA, für die Flüchtlinge zu sorgen, wird bis zur Umsetzung der UN-Resolution 194, die das Recht der palästinensischen Flüchtlinge auf Rückkehr in ihre Heimat und auf gerechte Entschädigung festlegt, immer wieder verlängert.

Für so viele ist das Hilfswerk nicht nur eine wichtige Rettungsleine, sondern auch ein offizielles Organ, das das palästinensische Recht auf Rückkehr vor all jenen Mächten schützt, die es abschaffen wollen. Seit dem Amtsantritt von Donald Trump haben sich die Bemühungen, die palästinensischen Flüchtlinge zur Aufgabe ihres Rückkehrrechts zu zwingen, allerdings beschleunigt. Die Angriffe auf das UNRWA dauern ununterbrochen an und dieser durchgesickerte Bericht hat noch Öl ins Feuer gegossen.

Der ehemalige US-Botschafter bei der UNO, Nikki Haley, beeilte sich, den Bericht mit den Worten zu kommentieren, dass dies „genau der Grund ist, warum wir [die USA] unsere Finanzierung eingestellt haben“, während Trumps Sondergesandter für den Nahen Osten, Jason Greenblatt, den Artikel von Al Jazeera twitterte und behauptete, dass „das UNRWA-Modell erledigt / nicht aufrecht zu erhalten ist und auf einer endlos wachsenden Zahl von Begünstigten basiert“. Keine dieser Aussagen stimmt. Die Mittel wurden gekürzt, um die PalästinenserInnen und ihre Führung im Kollektiv zu bestrafen, und die Funktionsstörung des UNRWA ist nicht schlimmer als bei jeder anderen UN-Institution. Die USA übernehmen das Kommando von Israel, das seit seiner Gründung versucht, das Rückkehrrecht der palästinensischen Flüchtlinge zu beseitigen. **Anfang dieses Jahres kündigte die israelische Regierung z. B. an, dass die UNRWA-geführten Schulen für über 3000 palästinensische Kinder im besetzten Ostjerusalem geschlossen werden sollen, was eine unmittelbare Verletzung der Flüchtlingskonvention von 1946 bedeuten würde. Nir Barkat, der zu dem Zeitpunkt der israelische Bürgermeister von Jerusalem war, behauptete, dass sie „die Lüge des palästinensischen Flüchtlingsproblems beenden“ würden.**

Auf den obersten Ebenen des UNRWA ist offensichtlich eine systematische Kultur des Missbrauchs am Werk, der es nachzugehen und die es zu bekämpfen gilt. Dieser Bericht kann und sollte jedoch nicht zu weiteren Mittelkürzungen führen. Sowohl die Niederlande als auch die Schweiz haben im Hinblick auf diesen Bericht ihre finanzielle Hilfeleistung an die Behörde zu Unrecht ausgesetzt.

Die Millionen palästinensischer Flüchtlinge und die palästinensischen Mitarbeiter, von denen viele sich für den Unterhalt ihrer Familien abmühen, sollten nicht kollektiv für die Straftaten und die Eigennützigkeit des Top-Managements des UNRWA, von denen viele Ausländer sind, bestraft werden. Von entscheidender Bedeutung ist es, diejenigen zur Rechenschaft zu ziehen, die für das Missmanagement verantwortlich sind, denn viele befürchten, dass die mächtigen Personen, die durch den Bericht aufgedeckt wurden, einfach innerhalb des UN-Systems recycelt werden und dann ihr Fehlverhalten an anderer Stelle fortsetzen.

In der Zwischenzeit sollten die sieben Millionen PalästinenserInnen, die aus ihrem Heimatland ins Langzeitexil vertrieben wurden und von denen viele eine zweite Vertreibung erleben, wieder in den Mittelpunkt gestellt werden. Ihr Wohlergehen und ihr Recht auf Rückkehr sollten das oberste Anliegen der Geberländer sein.

Die in diesem Artikel vertretenen Ansichten sind die der Autorin und stellen nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion von Al Jazeera dar.

Yara Hawari ist Stipendiatin von Al-Shabaka, dem Politischen Netzwerk Palestinas

Übersetzung: Renate Häberle, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle: <https://www.aljazeera.com/indepth/opinion/punish-palestinian-refugees-unrwa-dysfunction-190731134611877.html>